

Zeit & Comp. in Leipzig.		Bibliographisches Institut in Leipzig. 6127	
Zeitschrift f. Hygiene u. Infektionskrankheiten. Hrsg. v. R. Koch u. C. Flügge. 34. Bd. 3. Hft. gr. 8°. (III u. S. 349—536 m. 2 Taf.) n. 7. —		Meyers Konversations-Lexikon. 5. Aufl. 2. Jahres-Supplement. Geb. 10 M.	
Welhagen & Klasing in Bielefeld.		Mittler'sche Buchh. N. Fromm in Bromberg. 6133	
Jäger, O.: Weltgeschichte in 4 Bdn. 3. Aufl. Mit Abbildgn. u. Taf. 63. u. 64. (Schluß-)Bfg. gr. 8°. (4. Bd. VII u. S. 673—756.) à n. — 50		Fabricius, Die Kämpfe um Dijon im Januar 1871. 2. billige Ausgabe. 7 M.	
Deutsches Verlagshaus Bong & Co. in Berlin.		G. S. Mittler & Sohn in Berlin. 6128	
Kraemer, H.: Das XIX. Jahrhundert in Wort u. Bild. Politische u. Cultur-Geschichte. 62. Bfg. (Supplement. 2. Bfg.) Ver.-8°. (4. Bd. S. 25—48 m. 2 [1 farb.] Taf.) bar —. 60		v. Hoffbauer, Entwicklung des Massengebrauchs der Feldartillerie. 5 M.; geb. 6 M 50 S.	
Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind		Kunow, Musterung, Aushebung und Invalidenprüfung. 2 M 75 S.; geb. 3 M 75 S.	
		Kunz, 1736 Themata für Winterarbeiten. Dritte Auflage. 3 M 50 S.; geb. 4 M 75 S.	
Friedrich Adolf Ackermann, Kunstverlag in München. 6132		v. Schlichting, Molke und Benedek. 3 M.; geb. 4 M 25 S.	
Portrait des Feldmarschall Grafen Waldersee.		Stavenhagen, Grundriß der Befestigungslehre. Dritte Auflage. 7 M.; geb. 8 M 50 S.	
Nich. Bong, Kunstverlag in Berlin u. Leipzig. 6129		Paul Parey in Berlin. 6134	
Die Berliner Range, Bd. III: Georgy, Ernst, Paris und die Weltausstellung. 1 M, geb. 1 M 50 S.		Deinert, die Kunst des Schießens mit der Schrotflinte. Geb. 3 M.	
Nich. Gastein Nachf. in Berlin. 6135		Otto, Bodenkunde. 1 M 60 S.	
Schanz-Beckendorff, Von Berg und Thal. Zimmer, Aus Deutschlands großer Zeit. * * * Krieg mit China.		Ferdinand Schöningh in Paderborn. 6132	
Fr. Haerpfer'sche Buchhandlung (H. Schoell) in Prag. 6126		Heiner, theologische Fakultäten und tridentinische Seminarien. Ca. 1 M 50 S.	
Derblich, österreichisches Postrecht. 2 M 75 S.		Verlag f. Börsen- u. Finanzliteratur, N.-G. in Leipzig. 6131	
G. Hirth's Verlag in München. 6132		Saling's Börsen-Papiere, II. (finanzieller) Teil. Geb. 13 M 50 S.	
Richard Wagner-Nummern der Jugend. à 30 S.		Freier Verlag G. m. b. H. in Berlin. 6130	
H. Hofmann & Comp. in Berlin. 6118		Berliner Leben 1900, Heft 7. 50 S.	
Cohrs, die evangelischen Katechismusversuche. II. Band. (1527—1528.) 10 M.		Wilhelm Violet in Dresden. 6132	
		Taschenbuch für Gymnasiasten und Realschüler. 2 M.; geb. 2 M 25 S.	
		Ernst Wasmuth in Berlin. 6121	
		Schmitz, Drei Kaiserdenkmäler. Lfg. 2. 35 M.	

Nichtamtlicher Teil.

Die Praxis des wissenschaftlichen Antiquariats.

Eine Besprechung von R. L. Prager.

Das wissenschaftliche Antiquariat, das heute im großen betrieben wird und einen blühenden Geschäftszweig bildet, führt seinen Ursprung auf kleine, zuweilen klägliche Anfänge zurück. In kleinen, dumpfigen Läden, in Hausfluren und auf Höfen sind die Anfänge zu suchen, aus denen sich das wissenschaftliche Antiquariat entwickelt hat. Kamem auch schon seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts Antiquare nach heutigem Begriff vor, in Straburg »Buchfrämer« genannt*), und beschäftigten sich Sortimentsbuchhändler und Buchbinder nebenbei mit dem Verkauf gebrauchter Bücher, so kann dies doch nur als Ausnahme gelten. Regel war wohl die Verwertung zufällig und gelegentlich erworbener Bücher neben dem Verkauf anderer »alter Sachen«, und das Antiquariat war so im allgemeinen eigentlich nur ein Zweig des Althandels, dessen Träger kaum mehr als Trödler waren. Die Gesetze verboten auch bis in dieses Jahrhundert hinein an vielen Orten dem Antiquar den Handel mit neuen Büchern, das preussische Gesetz verschonte den Antiquar mit dem berühmten Buchhändlerexamen, das Verleger und Sortimenter bis in die sechziger Jahre dieses Jahrhunderts ablegen mußten, wollten sie zur Selbständigkeit zugelassen werden. Mit einem Worte, das Antiquariat war in den Augen der Behörden und — des Buchhandels ein minderwertiger Zweig des

*) Vgl. Kirchhoff, Albrecht, Ein »Localverein« im 17. Jahrh. (Archiv f. Gesch. d. D. B. VI, S. 159.)

Buchhandels, den man eben dulden mußte, mit dem aber gerade Staat nicht zu machen war. Dieser Zustand hat sich freilich gewaltig geändert. Das Antiquariat, wissenschaftlich betrieben, hat seine Aschenbrödelstellung längst aufgegeben und ist ein Faktor geworden, mit dem nicht nur gerechnet werden muß, sondern der mehr und mehr das wissenschaftliche Geschäft auf sich zu vereinen gewußt hat. Genügten früher zum Betriebe des Antiquariats auch minderwertige Kräfte und ganz geringes Kapital, so erfordert sein Betrieb heute eine große Summe Intelligenz, wissenschaftliche und Sprachkenntnisse, ein ausgeprägtes kaufmännisches Verständnis und nicht zum wenigsten ein erhebliches Betriebskapital. Eine nähere Kenntnis des Antiquariats ist im Buchhandel leider noch recht wenig verbreitet; eine große Menge Buchhändler glaubt noch heute, daß die Kunst des Antiquars darin bestehe, ein gebrauchtes Buch zu einem billigeren Preise zu verkaufen, als ein ungebrauchtes, die wenigsten Buchhändler haben eine Ahnung davon, welche Summe von Arbeit und Wissen dazu gehört, ein wirklich wertvolles Lager zu schaffen, den Zufall zu benutzen, aber nicht nur dem Zufall sich zu überlassen, dann aber auch ein solches Lager nutzbringend zu verwerten. Mit der Katalogarbeit, so wichtig dieselbe auch ist, ist es heute nicht mehr gethan; das Publikum, das mit Katalogen überschüttet wird, ist verwöhnt und hat vielfach gar nicht die Zeit, alle Kataloge durchzulesen, geschweige denn zu studieren. Also auch im Antiquariat ist die Lösung des Problems des Absatzes ein Ziel, das nie aus dem Auge verloren werden darf, will der Antiquar sein Geschäft in die Höhe bringen und sich nicht durch sein Lager auffressen lassen. Mehr noch als